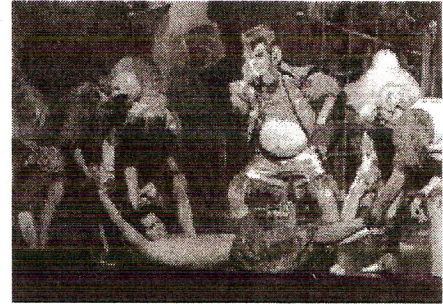


Viel Farbe und Bewegung in »Das Dschungelbuch« im Theater Aachen

Praller Elefantenpopo und Schlange mit Biss

*Von Sibylle Offergeld
Aachen*

Im Dschungel steppt der Bär. Mit lustvoll vorgeschobenem Feinkostgewölbe und Wackelohren tollt er durch eine Symphonie in Grün im Familienstück »Das Dschungelbuch« im Theater Aachen.



Stürmischer Begrüßungsjubel im Parkett und auf den Rängen umhüllt das bilderbuchschöne und funktionelle Bühnenbild mit mobilen Elementen: Eine monochrome Impression von Pflanzenfülle, bestückt mit hochsitzartigen Konstruktionen.

Die pralle Gestaltungsfreude des Bühnen- und Kostümbildners Andreas Becker, der schon in Film und Fernsehen Märchenhaftes schuf, tut dem musikalischen Szenenreigen um das Findelkind Mogli nach Erzählungen des Briten Rudyard Kipling (Fassung von Roland Hüve) sichtbar gut.

Kraftpaket

Zum dunkel-melodischen Tonarrangement (Musik Malcolm Kemp) robbt geschmeidig Panther Baghira heran. In der Rolle des eleganten Kraftpakets zeigt Emilia Rosa de Fries Vitalität und Bewegungsfreude. Sie singt von der Stunde der Nacht, dem guten Jagen, dem ewigen Kampf ums Überleben.

Wenn die Kulissen am Mond vorbeisegeln, heulen die Wölfe und beschwören Freiheit, Weisheit und Klugheit. Tiger Shere Khan wetzt die Messer und leckt sich voller Mordlust die Lippen. Mogli (Robert Seiler) schwingt sich in roten Pluderhosen an der Liane zur Lehrstunde mit den Gefährten auf die Bühne.

Dickwanst Balu, der Bär mit dem Bonus der Gemütlichkeit (Markus Weickert), trägt zur Fellhose eine abgewetzte Flickenjoppe. Mit Riesentreter an den Füßen legt er ein munteres Tänzchen hin, lässt unter dem Jubel des Publikums ein paar knatternde Winde entweichen und erntet Applaus beim Entspannungssong.

Segelohren

Und dann wackeln die Elefanten mit ihren Riesenpopos und langen Rüsseln herbei. Sie stellen ihre rosigen Segelohren in den Wind, formieren sich zum Exerzieren unter schnarrenden Kommandos von Oberst Hathi (Karsten Meyer) und singen reimgerecht »Der Dschungel

erwacht, die Rüssel auf Acht«.

In Mehrfachbesetzungen beweisen die Akteure in dem Familienstück Wandlungsfähigkeit. Karsten Meyer brilliert in der Paraderolle der Schlange Kaa im Glitzerlook mit Handtäschchen, Disco-Brille und lasziv-ironischem Gehabe. Und musikalisch versiert ist er auch.

Affenchef King Louis (Benedikt Voellmy) verströmt in seinen Silberlamé-Shorts mit Glitzerweste animalischen Charme. Sein Silberrücken-Swing und sein Songpart à la Elvis erfreuen durch sonore Stimmkraft. Gemeinsam mit Karsten Meyer sorgt King Voellmy für Klang-Bereicherung im Dschungelstück.

Klatschmarsch

Als Rapper qualifiziert sich an anderer Stelle Robert Seiler alias Mogli mit »Ich bin ein Dschungeltier«. Die Kinder wittern Fetziges, spenden lauthals Beifall und zeigen, dass sie am liebsten alles mit Klatschmärschen begleitet und mitgesungen hätten. Aber der Impuls erstickt mangels Ohrwurmtauglichkeit.

Dem Rendezvous Moglis mit einer im ungewöhnlichen Idiom sprechenden Schönheit aus der Welt am Rande des Dschungels (Anna Scholten) geht die Stunde der Erkenntnis, die Vertreibung aus der paradiesischen Einheit von Mensch und Tier voraus.

Aber allzu viel Rührung lässt die einstige Tänzerin und Choreografin Teresa Rotemberg (Regie) nicht aufkommen. Noch einmal singt das Ensemble schwungvoll von der Nacht und dem guten Jagen, dann donnert der Ruf nach den unvermeidlichen Zugaben durch das ehrwürdige Haus der Musen.

Draußen wartet bereits das Luftballon-Team auf seinen Einsatz. Die roten Leichtgewichte sind ein traditioneller Gruß des Theaters an die nachwachsende Generation, die demnächst das Haus füllen wird, wenn Bühnenkunst ohne Kopflastigkeit auch morgen noch den Solar Plexus der Empfindung trifft.

Das musikalische Familienstück »Das Dschungelbuch« für Menschen ab sieben Jahren ist in weiteren Aufführungen am 27. November und danach noch bis zum 10. Februar 2012 zu sehen. Karten können unter der Telefonnummer 00/49/241/4784244 bestellt werden.

21.11.2011